



## Geburtstage

**Heilbronn** Edward Weis (85), Böckingen. Valentina Singer (85), Klingenberg. Edda Schwarz (80), Böckingen. Anatoly Bogach (80)

**Hinweis zur Veröffentlichung von Bildern in unserer Rubrik Geburtstage und Ehejubiläen:** Zum 90. Geburtstag und zur goldenen Hochzeit werden nur privat eingesandte Fotos veröffentlicht. Die aktuellen Bilder sollten uns mindestens fünf Werktage im Voraus vorliegen.

Sozialwohnungen  
reif für Richtfest

**HEILBRONN** Seit Ende 2019 erstellt die Aufbaugilde an der Ecke Franz-Renner-Straße und Wacksstraße in Heilbronn zwei neue Gebäude mit insgesamt 43 Wohnungen für ihre Wohnungslosenhilfe. Davon werden 33 Wohnungen für unterschiedliche betreute Wohnformen öffentlich gefördert. Weitere zehn Wohnungen finanziert die Aufbaugilde komplett eigenständig, um diese anschließend dem Wohnungsmarkt zur Verfügung zu stellen. Alle Wohnungen werden barrierefrei und seniorengerecht gestaltet.

Mittlerweile ist der Rohbau weitgehend fertiggestellt. Die Aufbaugilde hätte gerne diese Tage ein Richtfest gefeiert, doch wegen der Pandemie sei dies nicht möglich.

In Deutschland, Baden-Württemberg und in der Region nehme die Wohnungslosigkeit stetig zu, da immer mehr Menschen, die ihre Wohnung verlieren, keine andere Wohnung finden oder diese nicht mehr bezahlen können, warnt die Aufbaugilde. Wohnungslose und Obdachlose hätten am freien Wohnungsmarkt keine Chance. Umso wichtiger seien Angebote, die diesen Menschen eine Perspektive für ihre Wiedereingliederung geben. *red*



Die Aufbaugilde baut zwei Gebäude für ihre Wohnungslosenhilfe. Foto: privat

## Heilbronn

## Wie gelingt Gemeinwohl?

„Gemeinwohl statt Profit: Anders wirtschaften ist möglich“ heißt ein Webinar der Hochschule Seelsorge „Kirche am Campus“ am Mittwoch, 11. November, 19 bis 19.45 Uhr. Referentin Janika Wehmann stellt alternative Messgrößen für die Lebensqualität vor, die nicht auf Wirtschaftswachstum basieren. Der Link zur Veranstaltung steht auf [www.ekhg-heilbronn.de](http://www.ekhg-heilbronn.de).

## Kurs: Histamin-Intoleranz

Ernährungsberaterin Sabine Biehler informiert am Montag, 16. November, 19 Uhr, in der VHS Sontheim, Robert-Bosch-Straße 54, über das recht unbekannteste Krankheitsbild der Histamin-Intoleranz. Die Referentin erklärt die Funktion und die Aufgaben des Histamins im menschlichen Organismus und zeigt verschiedene Störungen sowie Krankheitsursachen auf. Anmeldung unter Telefon 07131 9965878.

## Kontakt

**Regionalredaktion**  
-728 Leitung: Tanja Ochs ..... tox  
-726 stv. Leitung: Alexander Hettich ..... ah  
**Redaktion Stadtkreis**  
Allee 2 · 74072 Heilbronn  
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373  
Sekretariat: 07131 615-226  
-207 Joachim Friedl (stv.) ..... jof  
-326 Helmut Buchholz ..... mut  
-872 Carsten Frieser ..... cf  
-855 Annika Heffter ..... ahe  
-412 Bärbel Kistner ..... kba  
-332 Kilian Krauth ..... kra  
E-Mail: [stadtkreis@stimme.de](mailto:stadtkreis@stimme.de)

Von unserer Redakteurin  
Petra Müller-Kromer

Eigentlich sind sie vor Jahrzehnten aktiv geworden, mit dem Ziel, „irgendwann einmal überflüssig zu werden“, sagt Rosel Götz-Hermann, Vorsitzende des Vereins „Frauen helfen Frauen“. 40 Jahre später hat sich diese Hoffnung nicht erfüllt. „Wir haben den Eindruck, dass häusliche Gewalt zunimmt.“

1980 haben die Mitgründerinnen, zu denen auch die Heilbronner Fachanwältin für Familienrecht zählt, Fragebögen an Praxen, Frauenkliniken, Krankenhäuser und Seelsorgeeinrichtungen verteilt, um herauszufinden, ob es Bedarf für ein autonomes Frauenhaus gibt. Das Ergebnis: von 42 hilfesuchenden Frauen konnten damals nur sieben aufgenommen werden, mehr als die Hälfte kehrte mangels Alternativen zu ihrem Misshandler zurück.

**Große Vorurteile** 49 Gründungsmitglieder hatte der Verein – „und zu Beginn haben wir sehr viel Ablehnung erfahren“, erinnert sich Götz-Hermann. „So was gibt es bei uns nicht“, sei etwa einmal der Tenor der Zuhörerschaft nach einem Vortrag gewesen. „Wir waren als Weiber und Emanzen verschrien.“ Lange Zeit habe man gegen große Vorurteile gekämpft. Dazu kam: „Wir hatten die Illusion, dass uns die Stadt ein Haus zur Verfügung stellen würde.“ Denn bei der Wohnungssuche hagelte es schnell Absagen, wenn der Vermieter erfuhr, dass die Räumlichkeiten als Frauenhaus genutzt werden sollten.

Bergauf ging es, als der Verein 1983 erstmals eine vollbeschäftigte Kraft zugebilligt bekam. Bislang hatte man alles ehrenamtlich gestemmt, die Fluktuation war groß. Ein Jahr später gab es den ersten kommunalen Zuschuss, 1985 die zweite ABM-Stelle.

„1986 haben wir ein Haus gekauft. Damit hatten wir endlich eine gesicherte Unterkunft.“ An eine „spannende Zeit“ erinnert sich Götz-



Frauen und Kinder vor häuslicher Gewalt zu schützen, dafür setzt sich der Verein „Frauen helfen Frauen“ ein. Derzeit bekommen die Mitarbeiterinnen wieder sehr viele Anfragen für das autonome Frauenhaus. Foto: Romolo Tavani/stockadobe.com

Beratungsbedarf  
nimmt stetig zu

**HEILBRONN** Verein „Frauen helfen Frauen“ wird 40 Jahre alt – Frauenhaus und Beratung stark nachgefragt

## Zuflucht für Frauen und Kinder in Heilbronn

Anfragen auf Aufnahme im Frauenhaus	Stadt Heilbronn			Landkreis Heilbronn	außerhalb			Gesamt			
	2017	2018	2019		2017	2018	2019				
75	79	64	59	56	47	101	113	126	235	248	237

  

Tatsächliche Aufnahmen im Frauenhaus	Stadt Heilbronn			Landkreis Heilbronn	außerhalb			Gesamt					
	Frauen	Kinder	2017		2018	2019	Frauen		Kinder				
4	1	7	12	10	4	8	12	9	2	4	6	12	11

HSt-Grafik, Quelle: Frauen helfen Frauen e.V.

Hermann, und an die „Aufbruchsstimmung“ damals. Auch für die hauptamtlichen Mitarbeiter sei die Arbeit oft alles andere als leicht. „Eine Mitarbeiterin hat es einmal beschrieben. Dass die Frauen sehr

unterschiedlich sind, deutsche und ausländische, Hausfrauen und Berufstätige, Frauen, die ängstlich, selbst gewaltbereit gegenüber den Kindern, hysterisch, hilflos, lethargisch, alkoholabhängig sind“.

Von Berufs wegen, so die Rechtsanwältin, habe sie oft gesehen, wie schlimm es manchen Frauen ergehe. „Das hat mich geprägt, und ich bin stolz auf das, was wir mit dem Verein erreicht haben.“ Sehr proble-

## Beratung und Notfälle

Die Beratungsstelle des Vereins „Frauen helfen Frauen“ für Opfer häuslicher Gewalt in der **Gartenstraße 64** im Heilbronner Gewerkschaftshaus wird vom Stadt- und Landkreis gefördert. Termine gibt es nach Vereinbarung unter Telefon 07131 507853. Weil die Nachfrage größer wird, ist das Ziel, auch persönlich aufzustocken, so die Vorsitzende Rosel Götz-Hermann. Auch Nachsorge fällt unter die Beratungstätigkeit. In akuten Fällen wenden sich Betroffene an das Notfalltelefon unter 0179 5255375, das rund um die Uhr besetzt ist. *amo*

matisch ist es für die Betroffenen, nach ihrem Aufenthalt im Schutzhaus des Vereins eine eigene Wohnung zu finden. „Es wäre ein herber Rückschlag, eine Frau, die wir ein Jahr lang aufgebaut haben, in die Obdachlosigkeit zu verlieren“, sagt Karola Volkmann, dienstälteste Sozialpädagogin der Einrichtung und seit 2003 dabei.

**Viel Nachfrage** Derzeit ist die Nachfrage sehr groß, es gibt wenig freie Plätze in Baden-Württemberg. Auch das autonome Frauenhaus, dessen Adresse streng geheim ist, ist voll belegt. Drei Anfragen auf Aufnahme hat Karola Volkmann am Wochenende bekommen, bis zu zehn in der vergangenen Woche. Das Frauenhaus Heilbronn arbeitet eng mit Einrichtungen im Land zusammen und versucht, Hilfesuchende weiter zu vermitteln.

Die Arbeit stemmen vier ehrenamtliche Mitglieder im Vorstand, drei Sozialpädagoginnen, eine Verwaltungsfachkraft und eine hauswirtschaftliche Mitarbeiterin. Auch der Beratungsbedarf nimmt zu. Dabei stellen die Mitarbeiterinnen fest: Beratung nehmen Frauen aus allen Schichten in Anspruch, Mitglieder der Mittelschicht hätten aber meist Alternativen, in der Herkunftsfamilie Zuflucht zu finden oder eine Wohnung zu mieten.

## Mobilität, Infektionsschutz und Pflegeplanung am Freitag Themen im Gemeinderat

**HEILBRONN** Der Gemeinderat der Stadt Heilbronn kommt am Freitag, 13. November, im Theodor-Heuss-Saal der Harmonie zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Beginn ist um 15 Uhr. Es wird empfohlen, auch während der Sitzung einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

Eröffnet wird die Sitzung mit einer Formalie: Die begleitende Prüfung der Beteiligungsgesellschaft

Stadt Heilbronn durch das Rechnungsprüfungsamt wird zurückgenommen. Der Grund ist, dass sich seit Jahren keine wesentlichen negativen Feststellungen ergeben haben. Zudem wird die GmbH durch einen Wirtschaftsprüfer geprüft.

Entscheiden muss das Gremium auch über einen 430.000-Euro-Zuschuss an die Heilbronn Marketing GmbH (HMG), um den in diesem

Jahr entstandenen Verlust in Höhe von rund 4,2 Millionen Euro auszugleichen. Angesichts der aktuellen Haushaltslage und der zuletzt geringen Teilnehmerzahlen schlägt die Verwaltung dem Gemeinderat vor, jährlich nur noch 25 statt 100 Stadtfahrräder unter den Studierenden zu verlosen.

Weitere Themen sind die Besetzung des Verwaltungsrats der Kreis-

sparkasse Heilbronn, die Installation von Luftaustauschern in Schulen, Kindergärten und weiteren städtischen Einrichtungen gemäß den Anträgen von CDU, Grünen und SPD sowie die Gewährung eines Zuschusses an die Ruderschwaben für den Neubau eines Bootshauses. Im Oktober hatte der Gemeinderat bereits dem Bebauungsplanentwurf zugestimmt (wir berichteten).

Ferner stehen auf der Tagesordnung das Bundesteilhabegesetz, die Fortschreibung der Pflegeplanung und das Mobilitätskonzept 2030 der Stadt. Zudem befassen sich die Stadträte mit der Umlage des Baugebiets Buckelgärten in Kirchhausen, der energetischen Fassadensanierung des Gebäudes Lohrstraße 22 sowie mit dem Bebauungsplan Neckarbogen Mitte. *jof*

## Neubau soll 2022 starten

**Bürgermeisterin Christner und Schulleiterin Schüttler mit guten Nachrichten für die Neckartalschule: Bauamt prüft Fluchtweg**

tens der Stadt gegeben, ohne Terminierung. „Dass 2022 mit dem Bau begonnen wird, scheint mir realistisch zu sein“, sagte Karin Schüttler. „Die Neckartalschule hat für uns oberste Priorität. Der Bedarf ist wirklich da. Wenn es nach dem Gemeinderat ginge, sollte es noch sehr viel schneller gehen.“ Begeistert über diese Entwicklung zeigt sich Susanne Kugel, Schulleiterin der Neckartalschule. „Wenn 2022 der Neubau losgeht, das wäre wirklich grandios.“

**Bauamt** Zudem habe die Stadt, so Christner, das kommunale Hochbauamt gebeten, sich die Problematik des Fluchtwegs noch einmal genauer anzuschauen und zu prüfen, ob der Ausstieg erleichtert werden könne. Bislang müssen die Kinder im Brandfall über Stuhl und Tisch im Klassenzimmer aus dem Fenster hinaus auf eine Gerüsttreppe mit Gitterstufen steigen. Eine Kletterpartie, die Schüler mit motorischen Einschränkungen oder Sehproble-



Ob es keinen besseren Fluchtweg gibt für die Schüler, als über Stuhl und Tisch im Klassenraum auf diese Treppe zu klettern, soll nun untersucht werden. Foto: Ralf Seidel

men kaum bewältigen können, wie die Schulleiterin erklärt hatte.

Den Kindern fehlt es oft am Nötigsten, viele Familien sind bedürftig. Schüttler und Christner betonen: Gerne wolle die Stadt Aktionen unterstützen, die Kinder und Eltern helfen könnten, wie etwa Kochkurse, um günstige Mahlzeiten auf den Tisch zu bringen. Eine

enge Zusammenarbeit mit der Schule sei wichtig. Das sieht auch die andere Seite so: „Wir sind sehr an einem guten Austausch mit dem Schulträger interessiert, um auf Missstände an unserer Einrichtung hinzuweisen“, sagt Susanne Kugel. „Es ist uns sehr wichtig, das die Stadt weiß, wo uns der Schuh drückt.“ Auch hier hat es ein Ge-

spräch gegeben. Schulsozialarbeit gibt es bereits, doch Susanne Kugel hat hier den Wunsch nach einem niederschweligen Jugendhilfe-Angebot geäußert. „Ein Nachmittagsangebot, bei dem es um soziale Gruppenstrukturen geht, und bei dem die Kinder üben, Konflikte zu lösen.“

**Hilfe** Seit der Berichterstattung vergehe noch immer kein Tag ohne Anfragen von Bürgern, die helfen wollten. „Für die Schüler ist das gar nicht peinlich, sie freuen sich sehr.“ Reißenden Absatz habe die „Boutique Neckartal“ gefunden, ein kurzzeitig freistehendes Klassenzimmer, wo alle Kleiderspenden gelagert wurden. „Das wurde sehr gut abgebaut. Wir haben die Kleider fleißig verteilt und manche Kinder aktiv angesprochen.“ Ein kleiner Junge habe ihr anvertraut, dass er ja eigentlich kein „Jeans-Haber“ sei. „Aber jetzt bin ich doch ein Jeans-Haber geworden“, hat er gesagt. Und dann hat er gewiegt vor Glück.